



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

ERWEITERUNG DES EINTRAGES "Schreibenschlagen", aufgenommen 2015

I. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Scheibenschlagen in Tirol

Während zu Beginn des 20. Jahrhundert noch in mehreren Orten Tirols der Brauch des Scheibenschlagens durchgeführt wurde, sind es mittlerweile nur mehr 11 Gemeinden (6 im Bezirk Landeck, 4 im Bezirk Reutte und 1 im Bezirk Lienz Osttirol). In allen Orten sind Zweck, Austragen und die benötigten Handwerkzeuge ähnlich jenen im südlichen Vorarlberg. Auch der 1. Fastensonntag, "Kassunnti" genannt, ist meist der Zeitpunkt an dem die Scheiben geschlagen werden. In Prägarten in Osttirol ist allerdings der Vorabend des Peter- und Paultag der Termin für das Scheibenschlagen.

Im Bezirk Landeck sind es zumeist die Feuerwehren, die diesen Brauch aufrecht erhalten (in Grins und Stanz allerdings die Feuerwehr mit der Musikkapelle, in Schnann die Jungbauernschaft). Im Außerfern/Bezirk Reutte übernehmen hingegen die ältesten Pflichtschüler des Ortes die Durchführung des Scheibenschlagens bzw. des Scheibenschießens, wie es in Pinswang heißt. Über die Geschichte des Brauchs wäre noch einiges zu forschen, die meisten historischen Rückblende nennen - wie in Vorarlberg - den durch eine brennende Scheibe ausgelöste Brand des Klosters Lorsch/Hessen am 21.3.1090 als wichtigen Bezugspunkt. Neuere Forschungen bezweifeln allerdings den Gehalt dieser Quelle. Die letzte umfassendere Untersuchung des Scheibenschlagens in Tirol beruht auf dem Werk Dörrer, Anton Tiroler Fasnacht: innerhalb der alpenländischen Winter- und Vorfrühlingsgebräuche.- (Österreichische Volkskultur ; 5), 1949. Es ist geplant, seine Forschungen auf einen aktuellen Stand zu bringen.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name: Kurt Tschiderer

Adresse: Dorf 101, 6574 Pettneu am Arlberg

E-Mail-Adresse: ku.tschiderer@tsn.at

Telefonnummer: 0664/73787784



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Scheibenschlagen/Scheibenschießen in Tirol

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regional spezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

In allen Tiroler Orten werden die Scheiben aus Laubholz (in den einzelnen Orten schwört man auf bestimmte Holzarten) geschnitten oder gehackt. Sie sind viereckig bis rund. Als Schlagstöcke werden hauptsächlich 80 bis 200cm lange bis zu 2 1/2 cm dicke, grüne Haselstecken verwendet. Die Abschlagrampen sind 2 bis 3m lange Lärchenbretter, die auf einem 50 bis 70 cm hohen Holzbock befestigt sind.

Das Holz für die Feuer zum Anglühen der Scheiben wird in den Außerferner Orten in den Wochen vor dem Scheibenschlagen von den Haushalten gesammelt, in den anderen Orten von den durchführenden Vereinen gestellt, und in der Abenddämmerung am 1. Fastensonntag (dem Kassunnti im Bez. Landeck, dem Hexensonnti im Bez. Reutte und dem Peter- und Paulstag in Prägarten) am Platz des Scheibenschlagens angezündet. Die Orte des Scheibenschlagens sind so gewählt, dass die glühenden Scheiben am Ende ihrer Flugbahn keinen Schaden anrichten können.

Einheimische und Gäste versammeln sich zur selben Zeit an einem Platz, von dem man die Flugbahnen der geschlagenen Scheiben besonders gut beobachten kann. Dort werden die Zuschauer*innen mit "Kaskiachla" und Getränken bewirtet.

Bei völliger Dunkelheit holen die Scheibenschlager die angeglühten Scheiben mit dem Haselstock aus dem Feuer, schwingen die Scheiben, ehe sie diese über den Scheibenstock in den Nachthimmel hinausschlagen. Jedem Haushalt wird eine Scheibe gewidmet. Meist wird die, wie eine Rakete hinausfliegende Scheibe mit einem humoristischen Spruch begleitet, der auf eine besondere Begebenheit im vergangenen Jahr Bezug nimmt. Die Scheibenschläger, seit neuer Zeit auch Scheibenschlägerinnen, trachten ihre Scheiben möglichst hoch und weit hinauszuschlagen.

Beim Scheibenschlagen kommen die Ortsbewohner und ihre Gäste zusammen und erfahren durch die humorvoll gedichteten Reime die eine und andere Begebenheit aus dem Jahresablauf, die sie sonst nie über ihre Mitbewohner erfahren hätten



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Auf die Entstehung und den Wandel des Scheibenschlagens wird in der Vorarlberger Einreichung eingegangen. Das Tiroler Scheibenschlagen nahm und nimmt die gleiche Entwicklung wie das Vorarlberger Scheibenschlagen.

Im Außerfern wird beim Scheibenschlagen die Hexe (eine lebensgroße Strohpuppe, die den Fasching verkörpert, wird am frühen Abend von der Schuljugend in einer Prozession vom Dorf zum Scheibenplatz getragen), verbrannt. Deshalb bekam der 1. Fastensonntag dort den Namen "Hexasunnti".

Der Name "Kassunnti" stammt wohl aus der Zeit, als die Abgaben an die Obrigkeit aus den landwirtschaftlichen Lehen am 1. Fastensonntag fällig waren. Als Bemessungsgrundlage diente der erwirtschaftete Käse. Bis zum 1. Fastensonntag im Eigenverbrauch genutztes Schmalz und genossener Käse konnten für die Zinsberechnung nicht mehr gezählt werden. So konnten die Abgaben durch den Verzehr im Schmalz herausgebackener "Kaskiachla" gemindert werden.

Flurnamen bezeichnen Plätze, auf denen Scheiben geschlagen wurden, die aber wegen Besiedelung oder durch die sich geänderte Nutzung nicht mehr zum Scheibenschlagen taugen. (z. B. Scheibenbödele in Pettneu am Arlberg)

(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum Traditionelle Handwerkstechniken

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Dörner, Anton; Tiroler Fasnacht: innerhalb der alpenländischen Winter- und Vorfrühlingsgebräuche.- (Österreichische Volkskultur; 5); Österr. Bundesverl. f. Unterricht, Wiss. u. Kunst; 1949
Dorfbücher: Grins, Pettneu, Prägarten, Pinswang, Weißenbach,

Bote von Tirol: 04.03.1887; 25.02.1890;
Brixener Chronik, 14.03.1908



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Innsbrucker Nachrichten: 17.02.1932; 08.03.1933; 13.03.1935

Tiroler Anzeiger: 06.02.1937

„Oberland“ Ausgabe Imst: Nummer 9; 1938

Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck: 09.03. und 16. 03.1946; 22. 02.1947; 12. 03.1949; 17.02.1951;
28.02.1953; 12. 03.1960

Blickpunkt: 29.02.1980

Stadt-Gottes; März 2017; Sonja Pfeisinger; Schwungvoll ins Glück

Osttirol-heute: 15.06.2018

Filme der Feuerwehr Landeck zum Scheibenschlagen: <https://www.ff-landeck.at/>

Kameraklub Landeck; Pöll Alfred; Privataarchiv

LandekTV Archiv: Scheibenschlagen im Talkessel Landeck/Zams

Lesebuch für die 4. Und 5. Schulstufe, Junge Saat, Heinrich Kotz; Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien-
München;1963; S 147 ff



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Gemeinde Zweigstellen	Trägerschaft	in Personam	Flurbezeichnung des Scheibenschlagplatzes
Bezirk Landeck			
Pettneu am Arlberg: Pettneu Schnann	Feuerwehr Pettneu Jungbauernschaft Schnann		St. Sebastian
Strengen	Feuerwehr Strengen	Andreas Öttl	
Landeck Stadt Perjen Bruggen Perfuchs	Stadtfeuerwehr Landeck	Wolfgang Büsel	Hexenbödele Scheibenplatz Scheibenplatz/Stanzer Leitha
Stanz	Feuerwehr Stanz Musikkapelle Stanz	Markus Kössler	
Grins Graf Gurnau	Feuerwehr Grins Musikkapelle Grins Feuerwehr - Löschgruppe		Scheibenbichl, Eichigbühel In der Neader
Bezirk Lienz/Osttirol			
Prägarten	Gemeinde	Bgm. Anton Steiner	Beim Obersteinerhof
Bezirk Reutte/Außerfern			
Pinswang	Dorfgemeinschaft	Ortschronist Gebhard Haller	Scheibenbichl
Musau	Dorfgemeinschaft	Ortschronistin Gertraud Horndacher	
Ehrwald	Schützenkompanie Ehrwald	Heiko Schennach	
Weißbach			
Orte, die sich nicht gemeldet haben			
Zams/Zammerberg	Feuerwehr		
Jungholz			
Tobadill			

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Siehe unter 6. Spalte Trägerschaften



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Es besteht keine Gefahr, dass das Scheibenschlagen in den Orten, in denen es aktiv betrieben wird, aufgehört wird. Es ist eher so, dass auch benachbarte Orte das Scheibenschlagen wiederbeleben.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Die lokalen und regionalen Medien werden auch künftig gerne das Scheibenschlagen ankündigen und davon berichten. Dies gilt auch für die örtlichen Informationskanäle, die über die lokalen Kabelnetze gesendet werden. Die digitalin Gemeindecarchive warden eine bedeutende Rolle bei der Konservierung von Bild- und Schriftdokumenten sein.

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen